RHEINLAND-PFALZ

Soziokultur und Kulturpädagogik aktuell

Aug. 2019
Nr. 34

Herzlich Willkommen!

LAG Soziokultur und Kulturpädagogik nimmt neue Mitglieder auf

Von Margret Staal

Bei der Frühjahrsmitgliederversammlung der LAG Rheinland-Pfalz e.V. wurden zwei Institutionen vorstellig mit dem Antrag um Mitgliedschaft. Die ISSO GmbH Koblenz und der Verein zur Förderung künstlerischen Wirkens in Weißenseifen sind nun Mitglieder in der LAG.

Im Rahmen der Frühjahrs-MV der LAG Soziokultur & Kulturpädagogik Rheinland-Pfalz e.V. (LAG) am 4. April 2019 in den neuen Räumen der LAG in Lahnstein stellten sich ISSO GmbH Koblenz und der Verein zur Förderung künstlerischen Wirkens Weißenseifen mit ihrem vielfältigen weiterbildenden und kulturellen Angebot den anwesenden Mitgliedern vor.

ISSO hat sich dem Thema Nachhaltigkeit verschrieben und versteht sich als Impulsgeber und entwickelt oder begleitet Projekte, Veranstaltungsformate und Ideen, die sich mit den zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart beschäftigen. Vieles bewegt sich im Bereich der Weiterbildung, aber auch Kunst und Kultur haben ihren festen Stellenwert. So z.B. Kooperation mit dem Theater am Werk, Kunstausstellungen der Studierenden oder mit dem Partner DUCTUS, der regionale Künstler ausstellt, oder mit der Stadt Koblenz bei der „Nacht der Museen“ bzw. „Koblenz liest ein Buch“. ISSO befindet sich im denkmalgeschützten Dreikönigenhaus in Koblenz. Viele Veranstaltungen sind Kooperationsveranstaltungen, auch mit der Wissenschaft, aber auch viele Veranstaltungen erfolgen im Eigenformat. www.Isso.de

Der Verein zur Förderung künstlerischen Wirkens Weißenseifen e.V. war in den 80er-Jahren gegründet worden und wurde als Trägerverein für das Kulturwerk Weißenseifen aktuell wiederbelebt. Die Angebote reichen von Weiterbildungen im Bereich Kunst über Ausstellungen und Vorträge bis hin zu den Kulturwerktagen Weißenseifen. Das Programm des Kulturwerks Weißenseifen ergänzt das weithin bekannte Symposion Weißenseifen, das jährlich vier Wochen im Sommer vom Förderkreis Symposion Weißenseifen verantwortet wird.

Verabschiedet wurde Siggi Weyers vom Haus am Westbahnhof in Landau, die nach langjähriger Tätigkeit für den Westbahnhof im Sommer in Rente geht und somit das letzte Mal auf der Mitgliederversammlung dabei war.

Weitere Themen neben den spannenden Berichten aus den Einrichtungen war der Rechenschaftsbericht 2018, Informationen zur neuen Kulturberaterstelle bei der LAG, die Förderrichtlinie Freie Szene sowie die Arbeit des Netzwerk der Kulturverbände.

Mit Unverständnis wurde auf die Ende 2018 verkündete Streichung der geplanten Strukturmittel reagiert. Haben doch einige Einrichtungen Bedarf an Investitionen, an Personalkosten für den Generationenwechsel oder für Investitionen im Medienbereich. Gemeinsam wurde betont, dass der formulierten Bedeutung der Soziokultur und Kulturpädagogik auch von Landesseite die entsprechende Stabilisierung erfolgen muss.

News

„Bauhaus Europa – wie wollen wir leben?“

Der *Infodienst des Bundesverbandes der Jugendkunstschulen* begibt sich in der aktuellen Ausgabe auf Spurensuche und versucht herauszufinden, wie weltoffen, diversitätsfreundlich und zur Teilhabe befähigend Jugendkunstschulen im Bauhausjahr wirklich sind. In einer Zeit, in der für selbstverständlich Gehaltenes ins Wanken gerät, es Erosionen im Wertekonsens und Infragestellung der freiheitlichen und solidarischen Demokratie sich breit machen, geht es auch um die eigene Glaubwürdigkeit im Handeln. Außerdem wird aber auch zu den Nachbarn in Europa geschaut: Wie machen es die anderen und was können wir voneinander lernen? Aber lesen sie selber über Begegnungen, Projekte, Erlebnisse und den ersten europäischen Jugendkunstschultag.
www.bjke.de

IMPRESSUM

LAG Soziokultur & Kulturpädagogik e.V.
C.-S.-Schmidt-Str. 9, 56112 Lahnstein
Die LAG ist Träger des Kulturbüro Rheinland-Pfalz, www.lag-sozkul.de

Mitglied in: Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren, Bundesvereingung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) und Bundesverband der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen (BJKE)

Vielfalt. Aus Prinzip.
Soziokulturelle Zentren in Deutschland

GRAFFITI auf dem Land

In diesem Jahr realisierte die JUKUSCH - Jugendkunstschule Cochem-Zell am 22. und 23. Juli 2019 zeitgleich zwei große Graffitiprojekte im Rahmen des Sommerferienprogrammes der Kreisjugendpflege Cochem-Zell.
In Ulmen wurde eine triste Trafostation in der Kelberger Straße neu gestaltet. Unter fachkundiger Anleitung des Berliner Graffitikünstler GRIS entwarfen die Jugendlichen die Motive zunächst mit Zeichenstiften. Nach einer Einführung in die Kunst des Sprayens wurden die Wände der Turmstation besprüht. Schon von weitem kann man nun Motive aus der Region erkennen.

In Kail stellte das Café zur Tanke eine 30 Meter lange Wand einer Lagerhalle zur Verfügung. Das künstlerische Know-how vermittelten hier die Künstler Arne Witt und Wolfgang Sturm. In überdimensionalen Formaten konnten die zehn jugendlichen Teilnehmer ihre eigenen Entwürfe auf die Wand aufbringen. Vielfältig, abwechslungsreich und phantasievoll.

www.jukusch.org

Neue Berater für Kulturschaffende

Wie finden kulturelle Einrichtungen und Kulturschaffende passende Partner, um kreative Vorhaben erfolgreich umzusetzen? Wie können sie sich insbesondere im ländlichen Raum vernetzen, ihre Arbeit sichtbar machen und finanziell absichern? Bei diesen und ähnlichen Fragen, die insbesondere Vertreterinnen und Vertreter der freien Kulturszene tangieren, finden Kulturakteure in Rheinland-Pfalz ab sofort Unterstützung durch zwei neue Kulturberater: Dr. Björn Rodday und Roderick Haas. Am 24. Juni stellte Minister Prof. Dr. Konrad Wolf die beiden Stelleninhaber der regionalen Servicestellen im Kulturministerium vor.

„Mit Roderick Haas und Björn Rodday haben zwei ausgewiesene Kulturmanager, Kulturmacher und Kenner der rheinland-pfälzischen Kulturszene die Aufgabe als Kulturberater übernommen. Beide tun dies dabei nicht als Einzelkämpfer, sondern können auf ein gutes Netzwerk ihrer Trägereinrichtungen zurückgreifen und von beiden weiß ich, dass sie in ihrer neuen Funktion bereits viel im Land unterwegs sind. Es ist nicht zuletzt unser breites Kulturangebot in Rheinland-Pfalz, das zur Lebensqualität in den Städten und auf dem Land beiträgt und den Zusammenhalt fördert“, so Kulturminister Konrad Wolf.

Aufgabe der neuen Berater ist es, Kulturschaffende bei ihrer Arbeit, insbesondere bei der Suche nach passenden Förderprogrammen und der Beantragung von Fördermitteln, aber auch bei der Koordinierung und Vernetzung ihrer Aktivitäten zu unterstützen. Die Beratung erfolgt dabei nicht nur telefonisch oder per Email, sondern auch im direkten Gespräch mit den Kulturverantwortlichen vor Ort. Geplant sind zudem verschiedene Veranstaltungsformate wie beispielsweise eine Kulturwerkstatt in ausgewählten Kommunen.
Als neuer Ansprechpartner für Kulturschaffende, die vor allem im Norden des Landes aktiv sind, hat Dr. Björn Rodday im Mai seine Tätigkeit bei der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur & Kulturpädagogik Rheinland-Pfalz e.V. in Lahnstein aufgenommen. Von Kaiserslautern aus und damit für den südlichen Landesteil ist wiederum Roderick Haas beim Kultur Westpfalz e.V. als Berater aktiv.

Die beiden Kulturberater sind wie folgt erreichbar:

Dr. Björn Rodday
Tel.: 02621/62 31 5-32
rodday@kulturbuero-rlp.de

Roderick Haas
Tel: 0176/23 26 34 83
roderick.haas@kulturwestpfalz.de

„KuBa goes West“ – Eine Schule als (sozio)kulturelles Stadtteilzentrum

Ein modellhaftes Experiment an der Kurfürst-Balduin Realschule plus in Trier

Von Christina Biundo

Die Schule als Dritter Ort als ein soziokulturelles Stadtteilzentrum im sozialen Brennpunkt mit einem interkulturellen multiprofessionellen Team könnte nicht nur für Trier ein innovatives und modellhaftes Experiment sein. Das Experiment unter dem Titel „KuBa goes West“ ist ein langfristig angelegtes Schulentwicklungsprojekt, das mit Angeboten der Kunst, der kulturellen und der politischen Bildung die weiterführende Stadtteilschule des sozial schwachen und gleichzeitig multiethnischen Stadtteils Trier West in den kommenden Jahren in eine Art soziokulturelles Zentrum im Viertel entwickeln soll. An Nachmittagen, Wochenenden und in den Ferien werden bislang weder Schulgebäude noch Schulhof der Kurfürst-Balduin Realschule genutzt. Doch bietet der Ort sowohl von der Akzeptanz im Viertel, wie von der räumlichen Ausstattung und der Lage beste Voraus-

Fortsetzung von Seite 2

setzung dafür, ein echter Lebensort für alle Bewohner*innen von Trier West zu werden. Die Schulleitung und das Lehrer*innenkollegium stehen hinter der Idee, das zuständige Landesministerium und die Schulträgerin sind informiert und bereit, das Experiment mitzutragen.

Die Kurfürst-Balduin Realschule plus engagiert sich im Rahmen des Landesprogramms „Generation K – Kultur trifft Schule“ (www.generationk.de) in Kooperation mit der Kunstfähre – Kulturagentur der TUFA schon seit Jahren in Bezug auf kulturelle Bildung, interkulturelle Verständigung und Arbeit gegen Rassismus und Rechtsradikalität im Viertel. Die Umsetzung soll von 2020 bis 2023 auch im Rahmen der zweiten Phase von „Generation K“ erfolgen.

Als **Kickoff-Veranstaltung** für KuBa goes West ist ein 14 tägiges Festival in den rheinland-pfälzischen Herbstferien mit einem interkulturellen und multiprofessionellen Künstler*innen-Kollektiv geplant. Das Festival“ ist offizieller Start für das Gesamtprojekt mit dem Ziel, die Bevölkerung durch ein üppiges, (sozio)kulturelles Festival zusammenzubringen und einen (Frei) Raum vorzustellen, an dem Partizipation und Verständigung möglich sind. Die Schule verwandelt sich temporär in einen soziokulturellen Lebensraum, der neben den Schüler*innen auch den Bewohner*innen des Quartiers zur Verfügung steht. In partizipativen und inklusiven Kunst-Workshops der verschiedenen Genres erarbeiten Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus dem Stadtteil ein Musik-Theaterstück das sie zur Aufführung bringen, eine klangliche Innen- und Außeninszenierung des Schulgebäudes, die in das Stadtviertel klingt und eine „Speakers Corner“, die klassisch für Redebeiträge und Darbietungen genutzt wird. Kleine Gast-Konzerte und -Performances lokaler Akteure und ein interkulturelles Treffpunkt-Cafe komplettieren das Festival. Das Festival-Programm ist in allen Bereichen sehr behutsam abgestimmt auf das Thema „Gemeinsam mit Kunst gegen Rassismus“, da rassistische Tendenzen sowohl im schulischen Alltag wie durch Vorfälle im Viertel unübersehbar sind.

*Neben der Öffnung der Schule als sogenannter 3. Ort geht es in dem Projekt darum, den Aktionsraum der Schüler*innen zu erweitern und sie in westlichen Stadtteilen an andere Orte zu führen. Hier sind sie in einer Ausstellung in der Tuchfabrik und erfahren von Künstler*innen den Werdegang einer Ausstellung, von der Vorarbeit über die Bildauswahl und Kuratierung eingereichter Bilder bis zur Gestaltung und Eröffnung. Gemeinsam wurde dann die Finissage entwickelt. Diese Ausstellung zeigte Bilder mit der Methode des „Cut out“ – hier ein Werk von einer Schülerin*

KreaPolis!, die Realisierung eines alten soziokulturellen Traums:
ein vielfältiges Angebot kreativer Aktivierung für ALLE !!!

Von Jean-Martin Solt

transcultur e.V. engagiert sich seit vielen Jahren lokal bis international für die Initiierung und Durchführung von kreativen Projekten, so auch in Trier-Nord, einem Quartier „mit besonderem Entwicklungsbedarf“. Realisiert wurden dort Projekte in unterschiedlichen Kunstsparten und Zielgruppen, doch gemeinsam war diesen Projekten allen, dass sie sich – aufgrund der dahinterstehenden Förderprogramme – fast ausschließlich an die Zielgruppe junger Menschen rich(te)ten. Solche Angebote auch für Erwachsene, also wirklich für ALLE im Quartier finanzieren zu können, blieb ein lang gehegter Traum!

Als sich dann über das Bundesprogramm „*Utopolis*“ eine solche Perspektive eröffnete, war es für uns nicht nur eine Selbstverständlichkeit, sondern geradezu ein „MUSS“, uns mit aller Kraft dafür einzusetzen, ein entsprechendes Pilot-Projekt nach Rheinland-Pfalz, konkret nach Trier-Nord zu holen! Dass uns dies gelang, ist unter soziokultureller Betrachtung u.E. als einmalige Chance, aber auch als außerordentliche Herausforderung zu sehen, gilt es doch, insbesondere die erwachsene Bewohnerschaft für die aktive Beteiligung an der künstlerisch-kreativen Bereicherung ihres Wohnumfeldes zu bewegen.

Prioritäres Ziel von KreaPolis ist es, eine Vielfalt an künstlerisch-kreativen Aktivitäten anzubieten, die von kompetenten, erfahrenen Fachleuten und Künstler*innen begleitet und unterstützt werden. Das Vorhaben soll sich an dem Bedarf der Bewohnerschaft orientieren, jedoch ganz bewusst auch ganz neue Inputs geben; die Aktionen sollen niederschwellig, aber dennoch qualitativ und künstlerisch anspruchsvoll sein. Bezüglich Art, Inhalt, Form und Material sind der Phantasie (fast) keine Grenzen gesetzt: Kreative Gestaltung von Grünflächen oder Bäumen, Malerei, Schaffung von Werken aus Holz, Mosaik-Arbeiten, Umänderung von alter Kleidung in modische Trends, Modellierarbeiten, Erarbeitung einer illustrierten Geschichte des Stadt-Teils oder Erstellung eines schön bebilderten „Trier-Norder Kochbuchs“, Bildhauerei, längerfristig (und nach Absprache mit der uns stark unterstützenden lokalen Wohnungsgenossenschaft) eventuell auch künstlerische Gestaltungen an Gebäuden usw. usf.

Zur Umsetzung dieses Zieles konnten wir in einem ehemaligen Waschhaus einen multifunktionalen „Kreativ-Werk-Raum“ mitten im Quartier einrichten, der mit den Fördermitteln des Bundes für die Durchführung einer großen Vielfalt an Kreativ-Angeboten bestens ausgestattet ist: Druckerpresse, Holzwerkbänke und Maschinen, Siebdruckanlage, Drechselmaschine und Schnitzwerkzeug, einfache bis computergesteuerte Nähmaschinen, Malmaterial und –werkzeug, Computer und 3-D-Drucker, um nur diese zu nennen.

Technisch, materiell und finanziell ist somit alles (fast) zum Besten! Und dennoch ist KreaPolis kein leichtes Unterfangen, wenn man mit solchen Angeboten und Zielsetzungen im Quartier sozusagen bei Null anfangen muss, wenn Begrifflichkeiten wie „Kunst, Kultur und Kreativität“ auch viel Misstrauen („Spinnereien“ – „Sollen wir jetzt alle Künstler werden?“), Versagensängste („Kunst können wir nicht!“) oder gar offene Ablehnung („Brauch ich nicht“ - „Da haben sich wieder ein paar Gescheite / Besserwisser was ausgedacht!!“) hervorrufen. Dass wir trotz dieser Hürden bereits einiges an Angeboten und Aktionen durchführen konnten, verdanken wir zu einem großen Teil der aktiven Unterstützung vieler Einrichtungen aus dem regen Kooperationsnetzwerk im Quartier, die sozusagen für uns jeweils als „Vertrauensbrücken“ fungieren.

So wurden dank der Mitwirkung eines engagierten Teams aus unterschiedlichen Künstler*innen gemeinsam hunderte von wunderschönen Sternen gefaltet und an die Fenster gehangen, wiederholt „zu 100% eigene“ Siebdruckkarten erschaffen, gab es Angebote zum Nähen eigener Karnevalsmasken, zum 3-D-Druck, wurden zur Eröffnung des neu gestalteten Platzes vor Schule und Bürgerhaus über 200 Blumen aus Holz ausgesägt und bemalt oder aus buntem, wasserfestem Papier gestaltet und auf Bambusstäbe aufgestellt … und warten aktuell weitere spannende Gestaltungsaktionen auf die Bewohner*innen wie z.B. größere Mosaik-Arbeiten, Baum- und Zaungestaltung oder Bildhauerei …

Aber die Mitwirkung eines jeden ERWACHSENEN Teilnehmenden bedurfte wirklich großer, wiederholter

Fortsetzung auf Seite 5

!

Das Propjekt „KREAPOLIS“ wird umgesetzt im Rahmen des Bundesprogramms „UTOPOLIS – Soziokultur im Quartier“, das als ressortübergreifende Strategie im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt. Nachbarschaften stärken, Miteinander im Quartier“ von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur für Medien (BKM) sowie dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) ermöglicht wird. Weitere Infos: www.utopolis.online

Fortsetzung von Seite 4

Anstrengungen, benötigte viel Engagement und Ausdauer. Und es wird noch ein sehr langer Weg (gefühlt: ein langer ‚Kampf') sein, bevor wir mit diesem spannenden Vorhaben mehr als eine Minderheit erreichen werden, bevor die Teilnahme und Mitwirkung bei KreaPolis eine Selbstverständlichkeit sein wird. Motivationsarbeit, Misstrauensabbau, Aktivierung, (Rück-)Gewinnung von Vertrauen in die eigenen Kräfte und Kompetenzen nach durchlebten ‚Misserfolgskarrieren' verlangen viel Zeit und Geduld, ein vorsichtiges Vorgehen, das Schaffen einer soliden Grundlage, Schritt für Schritt … und das Erbringen des Beweises, dass KreaPolis mehr ist als ein (erneut) schnelles Strohfeuer! - denn die Bewohnerschaft hat schon viele Projekte kommen und wieder gehen sehen!

So ist die vorgesehene Laufzeit von 4 Jahren für dieses Pilot-Projekt erfreulich, aber alles andere als ein Luxus! Vielmehr eine Notwendigkeit. Diese Zeit wird gebraucht, um der Bewohnerschaft die Möglichkeit zu eröffnen, Selbstwirksamkeit wirklich erfahren, erleben zu können.
So ist das vorläufige Fazit: Auch wenn Kunst und Kreativität im Mittelpunkt des Projektes stehen, heißt - neben der Gewähr von qualitativ hochwertigen Angeboten – das oberste Motto zunächst und vor allem: Beziehungsarbeit, Beziehungsarbeit und nochmals Beziehungsarbeit!
Da stecken wir mitten drin …, freuen uns darüber und sehen mit Geduld und Optimismus nach vorne!

KUNSTJOLLE als neuer „Ableger" der Tuchfabrik Trier

Am 1. April 2019 wurde unter der Trägerschaft der Tuchfabrik Trier die Abteilung KUNSTJOLLE neu gestartet. Die KUNSTJOLLE ist eine Plattform für frühkindliche Kulturelle Bildung. Sie ergänzt die Arbeit der 2007 gegründeten KUNSTFÄHRE, die ihr Angebot an Schulen richtet.

Qualitativ hochwertige und sinnvolle Kulturelle Bildung im institutionellen Bildungs- und Erziehungsbereich auf lokaler Ebene entwickelt sich sehr erfolgreich mit Unterstützung durch ein fachbezogenes strukturiertes Organisations- und Vermittlungsangebot auf allen Ebenen. Das zeigen die langjährigen Erfahrungen der KUNSTFÄHRE – Kulturagentur in der TUFA, die sich in Trier zu einer wahren Oase der Kulturellen Bildung in öffentlichen Bildungseinrichtungen entwickelt hat. Bereits 11.000 Kinder und Jugendliche in Trier und Umgebung sind durch das Beratungs- und Begleitungsangebot der Kunstfähre bis 2019 in Kontakt mit den Bildenden und Darstellenden Künsten sowie einigen Bereichen der zeitgenössischen und traditionellen Musik gekommen.

Das Team der Kunstfähre und die mitarbeitenden professionellen Künstler*innen bemerkten jedoch immer wieder, dass es bei manchen Kindern bereits im Grundschulalter „zu spät" ist, sie mit Kunst und Kultur zu erreichen, weil sie ganz generell nicht mehr für sinnliche Erfahrungen erreichbar sind. So bleiben ihnen nicht nur die sinnlichen, ästhetischen Erfahrungen der kulturellen Bildung, sondern auch Lerngelegenheiten, die sich aus dem gemeinsamen künstlerischen Tun ergeben könnten, verschlossen: freies Sprechen und sinnhaftes Lesen, aber auch lösungsorientiertes Handeln und Teamarbeit ganz vorne an. Auf der Grundlage einer Mischfinanzierung aus öffentlichen und Stiftungsgeldern wurde deshalb die Abteilung „KUNSTJOLLE" gegründet. Eine erfahrene Koordinatorin wurde eingestellt, die sich in enger Absprache mit der Leitung der Servicestelle und der Kunstfähre um die Belange der KUNSTJOLLE kümmert.

Das Konzept der KUNSTJOLLE entspricht dem der Kunstfähre, weitet sich jedoch im Bereich Weiterbildung von Künstler*innen und Erzieher*innen deutlich aus. Ein überregional zusammengesetzter Fachbeirat wird die Arbeit begleiten – Tagungen und Fachveranstaltungen zur frühkindlichen Erziehung auf Landes- und Bundesebene runden das Angebot ab. Mit einem durch Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen gut besetzten 1. Fachtag ging die KUNSTJOLLE am 21. August 2019 in der TUFA offiziell an die Öffentlichkeit.

12. Jugendkunstschultag Rheinland Pfalz 2019:
»Die gesellschaftliche Bedeutung von Kunst, Kultur und kultureller Bildung – auch in Jugendkunstschulen«

Thema des Tages ist die Bedeutung der politischen Bildung für die Einrichtungen und die Möglichkeiten der Umsetzung, ohne die kulturelle Bildung zum „Handlanger" zu machen. Wir arbeiten anhand von konkreten Beispielen aus Einrichtungen in Rheinland-Pfalz. Den Eröffnungsvortrag hält der Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung Thomas Krüger.
Do. 16. Oktober 10–16 Uhr in der Jugendkunstschule des Kunstvereins Zweibrücken
Anmeldung unter: www.jks-rlp.de

Zeitschrift SOZIOKULTUR zu „Zukunft“

„Zukunft“ ist das Thema der 2. Ausgabe der SOZIOkultur 2019, die nun vorliegt. Dabei geht es einmal um das Thema, das landauf landab derzeit in aller Munde ist: unser Klima und die Veränderungen, die nicht mehr zu übersehen sind. Ökologie – ressourcenschonend zu handeln – grüne Themen und Aktivitäten waren und sind schon in vielen Zentren unseres Verbandes mit dabei.
Seit 2018 nimmt die Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren (BuSZ) dieses Thema mit dem Modellprojekt „Nachhaltige Kulturarbeit in Soziokulturellen Zentren“ noch einmal explizi ter und intensiver in den Blick. Eine zweitägige Tagung in Weimar zum Thema wird im Heft ausführlich behandelt, wie auch noch vorhandene nicht genutzte Potentiale aufgezeigt. Ermutigende Beispiele aus einigen Einrichtungen, die ideenreich und unermüdlich in diesem Feld unterwegs sind, wollen anstiften, nicht aufzugeben bzw. zu beginnen. Mut für weiteres intensives Engagement in der soziokulturellen Arbeit machen auch die Erfolge, die uns mittlerweile auf vielen Ebenen gespiegelt werden und hie und da neue Möglichkeiten eröffnen, wie auf dem 40jährigen Jubiläum der BuSZ aufgezeigt wurde.

Aber dennoch fehlt es nach wie vor an einer adäquaten Finanzierung, was nicht zuletzt der neue statistische Bericht der BuSZ, der dem Heft beiliegt, aufzeigt. Unter dem Titel **“Was braucht`s“** werden die statistischen Zahlen aus 2017 wiedergegeben – erfolgreiche – wie auch Veränderungen bzw. fehlende Ressourcen. Die Diskussion mit allen kulturpolitischen Vertreter*innen auf Bundesebene gibt einen Eindruck von den alltäglichen Schwierigkeiten der soziokulturellen Zentren – wie auch von der Unterstützung, die sie erfahren. Lesen Sie selber!

Rheinland-Pfälzer „Erklärung der Vielen“

Am 19. Juni 2019 wurde zunächst die Pfälzer „Erklärung der Vielen“ der Presse und der Öffentlichkeit im Rahmen des „Inselsommer.eu“ auf der Parkinsel Ludwigshafen vorgestellt. Initiator ist das Chawwerusch Theater Herxheim. Die LAG Soziokultur & Kulturpädagogik Rheinland-Pfalz e.V. gehörte mit zu den Erstunterzeichner*innen. Da viele Kulturschaffende außerhalb der Pfalz die Erklärung mit unterzeichnen wollten, ist die Pfälzer „Erklärung der Vielen“ mittlerweile zur Rheinland-Pfälzer „Erklärung der Vielen“ erweitert worden.

Die „Erklärung der Vielen“ ist eine bundesweite Kampagne, die sich in Aktionen, Veranstaltungen und Diskussionen artikuliert. Ziel ist es, den Austausch der Kulturinstitutionen und Aktiven in der Kulturlandschaft zu intensivieren und damit lokale und überregionale Netzwerke anzuregen. Diesen Netzwerken geht es darum, die Freiheit der Kunst gegen Angriffe zu verteidigen. Gemeinsam werden sich die Unterzeichnenden mit zahlreichen weiteren Initiativen, Verbänden und zivilgesellschaftlichen Organisationen gegen Rassismus und andere Formen der Diskriminierung und für eine tolerante, offene und solidarische Gesellschaft einsetzen. In der Erklärung heißt es:

„Als Aktive der Kulturlandschaft in Deutschland stehen wir nicht über den Dingen, sondern auf einem Boden, von dem aus die größten Staatsverbrechen der Menschheitsgeschichte begangen wurden. In diesem Land wurde schon einmal Kunst als entartet diffamiert und Kultur flächendeckend zu Propagandazwecken missbraucht. Millionen Menschen wurden ermordet oder gingen ins Exil, unter ihnen auch viele Künstler*innen. (...) Wir, die Unterzeichnenden, solidarisieren uns mit Menschen, die durch rechte Ideologien ausgegrenzt und bedroht werden. “

Mittlerweile haben bundesweit an die 2000 Kunst- und Kulturinstitutionen mit ihren Aktiven aus der Kulturlandschaft eine Debatte zur Freiheit der Kunst und zur Fortentwicklung der offenen Gesellschaft angestoßen. Nach Berlin, Dresden, Hamburg und Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Bremen, Celle, Frankfurt am Main, Halle, Lüneburg, Mannheim, Mecklenburg-Vorpommern, Oldenburg, Region Nordwest, Rostock, Schleswig-Holstein und Thüringen kommt nun Rheinland-Pfalz hinzu.

Kulturschaffende, die sich noch der Rheinland-Pfälzer Erklärung der Vielen anschließen möchten, schreiben bitte ein Mail an die
LAG Soziokultur & Kulturpädagogik unter info@kulturbuero-rlp.de
oder an die
Kunsthalle Mainz unter Guenther@kunsthalle-mainz.de